

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 8.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M., Bestellgeld vierteljährlich 90 Pfg., monatlich 30 Pfg. Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Tel. 4506. — **Postfachkonto Nr. 53477**

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 13693. — **Verlag in Leipzig,**
Tauchaer Straße 19/21 — Telephon 4506

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonellselle oder deren Raum 1.90 M., bei Platzvorrat 2.30 M.; Familienanzeigen, die 7 gespaltene Zeile 1.70 M.; Reklame-Kolonellselle 7.50 M. — Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluss der Inseraten-Aufnahme für die fällige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggelächte und alle Postanstalten entgegen.

Die Russen überschritten die Weichsellinie. Weiteres Vordringen im Korridor.

Berlin, 16. August. (Eigene Drahtmeldung der P. A.) Die Berliner Morgenzeitung bringt die Nachrichten ihrer Sonderberichterstatter vom Kriegsschauplatz unter den Überschriften: „Warschau kurz vor der Kapitulation“, „Warschaus Fall kundlich erwartet“. Die Meldungen besagen im einzelnen, daß die Umgruppierung der russischen Armee vollendet ist. Die Umfassung Warschaus vom Westen her erfolgt schnell vorwärts. Die letzte Bahnlinie Warschau-Thorn ist schon schwer bedroht. Die russische Korridorarmee mit dem Ziel Thorn-Graudenz-Posen findet nur noch schwachen Widerstand. In Warschau selbst herrscht nach Auslagen polnischer Offiziere vollständige Panik. Von 18 bis 50 Jahren wird alles zur Bürgerwehr eingezogen. Die Bevölkerung flieht in Scharen nach Südwesten, der einzigen noch freien Richtung. Auch die französischen Offiziere haben Warschau fluchtend verlassen. Die Polen rechnen mit dem Fall der Stadt in ein bis höchstens zwei Tagen. Widerstand sei nicht mehr zu organisieren.

Der Vormarsch der Russen dauert unentwegt an. Sie haben Lautenberg, Strahburg und Pöbau besetzt und rücken zur Zeit gegen Graudenz und Thorn vor. Südlich stehen die Russen vor Nowominz und nördlich von Madlin. Die Russen sind auf der Straße, die nach Nowominz führt, weiter vorgedrungen und haben die südlich des Bug stehenden polnischen Verbände im Rücken gefaßt. Die Buglinie nördlich Warschaus ist damit für die Polen un haltbar geworden. Der Ring um Warschau hat einen Radius von 20 Kilometern. Die Weichsellinie wurde bei Nowogeorgiewsk, das die russische Kavallerie erreicht, überschritten. Pos ist das nächste Ziel der Russen. Weiter westlich von Siempe wird der Vormarsch fortgesetzt, um die von Warschau nach Thorn führende Bahnlinie durch Artillerie zu sperren. Thorn und Graudenz werden sich nicht lange halten können, da sie weder genügend armiert sind, noch das polnische Heer dort zuverlässig ist. Der Korridor ist von den Russen nur schwach besetzt. Ueberall bereiten die polnischen Behörden ihre Flucht vor.

Zu den Verhandlungen in Wink wird gemeldet: Trotski selbst ist in Wink eingetroffen, wo er die Verhandlungen mit den Polen leiten wird. Diese Verhandlungen nehmen am Montag ihren Anfang. Der Manchester Guardian ist der Ansicht, daß die Aussichten auf ein Gelingen der Verhandlungen nicht günstig seien. Die Polen hätten noch die Ueberzeugung, daß sie noch nicht geschlagen seien und durch eine Fortsetzung des Kampfes ihre Stellung verbessern könnten. Die polnische Friedensabordnung habe den Auftrag erhalten, die Forderung, daß Polen sich ganz oder teilweise entwaffnen soll, nicht anzunehmen. Die Gesundheitskräfte haben bis auf die japanische und estländische Warschau verlassen.

Paris, 16. August. (U.) Wie der Matin aus Warschau meldet, hat die große Schlacht um Warschau begonnen. Die erste Phase ist wegen Versagens eines polnischen Regiments für die Polen nicht gut verlaufen. Eine wichtige Position bei Radzimin hat aufgegeben werden müssen, doch hat im Laufe des Tages das Gleichgewicht wiederhergestellt werden können. Die Stellung ist mit großen Verlusten für die rote Armee wieder genommen worden und die polnischen Truppen haben einen für die Gesamtverteidigung sehr gewichtigen Erfolg erzielt. Das Schicksal der Stadt wird erst in vier Tagen entschieden sein.

Nach einer Meldung aus Königsberg ist Ploz (100 Kilometer östlich von Warschau) von den Bolschewisten genommen worden. Die roten Truppen haben ihre Stellungen bis auf 20 Kilometer an Warschau herangeschoben.

Die englischen Arbeiter für Sowjet-Rußland

Rotterdam, 14. Aug. In der gestrigen Sitzung des Arbeiterkongresses in London wurde u. a. eine Entschließung angenommen, wonach der Aktionsausschuß bestehen bleiben soll, bis vollständige Bürgschaften gegeben sind, daß die englischen Streitkräfte nicht dazu verwendet werden, Polen und General Wrangel oder irgend einem Unternehmen zu Lande oder zu Wasser gegen Sowjet-Rußland zu unterstützen. Weiter verlangt die Entschließung die Zurückziehung der englischen Seestreitkräfte, die an der Blockade gegen Rußland beteiligt sind. Anerkennung der Sowjetregierung, Aufnahme der uneingeschränkten Handelsbeziehungen zwischen England und Rußland. Die Entschließung erklärt ferner: Die Konferenz ermächtigt den Aktionsausschuß, nötigenfalls den Streit zu proklamieren, um die oben dargelegte Politik durchzuführen. — Der Vorliegende Adamson erklärte unter Beifall, das britische Volk sei einstimmig gegen den Krieg und gegen jede bewaffnete Intervention in den Angelegenheiten anderer Länder.

Der Wiener Kreisarbeiterrat zur politischen Situation.

Wien, 14. August. Wie die Arbeiterzeitung meldet, genehmigte der Kreisarbeiterrat einstimmig in seiner gestrigen Sitzung eine Resolution des Munitionskontrollausschusses, worin unter anderem

erklärt wird, daß der Kreisarbeiterrat und alle seine Organe alle Kraft einsetzen werden, um alle Lieferungen von Munition und sonstigem Kriegsmaterial an Polen und alle anderen gegenrevolutionären Staaten zu verhindern. Ein Zusatzantrag der Kommunisten, worin erklärt wird, daß alle Macht den Arbeiterräten zukomme und die dritte Internationale sowie die Weltrevolution gelehrt wird, wurde, nachdem sich der Vorsitzende Friedrich Adler dagegen ausgesprochen hatte, abgelehnt.

Kundgebung der Bremer Arbeiterschaft für die Neutralität.

Bremen, 14. August. Die freien Gewerkschaften und die drei sozialistischen Parteien Bremens veranstalteten heute nachmittags eine große Kundgebung zugunsten des Friedens und für die strikte Neutralität Deutschlands im Kampfe Polens gegen Sowjetrußland. Nach einer Rede des Reichstagsabgeordneten Henke fand ein Demonstrationzug durch die Stadt statt, der ruhig verlaufen ist. Da sich die Angestellten der Strahndahn an der Kundgebung ebenfalls beteiligten, ruhte der Verkehr der Strahndbahn.

Die Seelente gegen den Krieg.

Brüssel, 14. August. Der Seelentekongress hat eine Entschließung angenommen, wonach zur Verhinderung künftiger Kriege weder Truppen noch Munition befördert werden. Der Beschluß solle bereits auf den russisch-polnischen Konflikt angewendet werden.

Angehaltene französische Truppentransporte in Oberschlesien.

Wie die Oberschlesische Zeitung meldet, bemächtigte sich der Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten in Ratibor Sonnabendmorgen große Erregung, als zwei französische Truppentransporte, von Oberberg kommend, die Station Ratibor passierten. Als ein solcher französischer Truppentransport in der Station ankam wurde er von der Arbeiterschaft angehalten, und nur der Besonnenheit der Führer ist es zu verdanken, daß diese Truppen nicht entwischt werden. Die Arbeiterschaft erzwingt es, daß dieser Zug auf ein totes Gleis gebracht wurde, wo er unter der Bewachung von Arbeitern steht. Weitere Truppentransporte wurden bisher in Kemia, Troplau und Annaberg angehalten. Die Arbeiterschaft verlangt, daß während des russisch-polnischen Krieges die Truppenbewegungen im ober-schlesischen Gebiet infolge der deutschen Neutralitätserklärung unterbleiben, und droht, sie gegebenenfalls mit allen Mitteln nachdrücklich zu vereiteln zu suchen.

Weiter berichtet die Telegraphen-Union aus Weizhen: Unter der ober-schlesischen Eisenbahnerchaft herrscht große Erregung. Die Eisenbahner haben der internationalen Kommission ein Ultimatum überreicht, die Truppentransportzüge sofort einzustellen, widrigenfalls die Arbeiterschaft die Arbeit sofort niederlegt. Von der internationalen Kommission wurde zunächst die Absicht vertreten, daß der Zusammenstoß einer Rangiermaschine mit einem französischen Transportzug ein Akt der Sabotage sei jedoch wurde am Sonntag sowohl von der Eisenbahndirektion als auch von der internationalen Kommission geäußert, daß davon keine Rede sein kann. Am Sonntag wurde den ganzen Tag über zwischen der Arbeiterschaft, die einen Sechserausschuß gebildet hat, und der internationalen Kommission verhandelt. Das Ultimatum läuft Montagmorgen ab. Die Truppen in Gleiwitz sind entladen und abgerückt.

Vor der englisch-französischen Verständigung

Paris, 16. August. (Havas.) Die Presse betont den freundschaftlichen Charakter der englisch-französischen Besprechungen und glaubt, daß die Differenzen in zwei bis drei Tagen beigelegt sein dürften. Immerhin ist zu bemerken, daß der Lösung Hindernisse entgegengetreten sind in der Tätigkeit des Aktionsausschusses der englischen Arbeiterpartei, welcher mit der Einstellung der Kohlenlieferungen an Frankreich drohe.

Konferenz des Internationalen Gewerkschaftsbundes.

Paris, 16. August. (U.) Havas berichtet, daß einer Einladung der französischen Arbeiterföderation folgend, das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes auf den 19. August nach Amsterdam einberufen wurde zur Prüfung der durch den russisch-polnischen Krieg geschaffenen Lage. Präsident der Internationalen Gewerkschaftsbundes ist Appleton von der englischen Trade-Union, Vizepräsident der Franzose Jouhouz.

Die finnisch-russischen Friedensverhandlungen.

W. O. Ein ebenso kluger wie geistreicher bolschewistischer Politiker, der seit einigen Tagen als Vertreter seiner Regierung in Berlin weilte, erklärte mir bei einem Gespräch über die finnisch-russischen Friedensverhandlungen folgend: „Wir sind in der glücklichen Lage, an jedem Montag einen Frieden abzuschließen zu können. Es gibt unter meinen Parteigenossen einzelne, die einen neuen Spezialberuf herausgebildet haben — den des Friedensschlusses.“ Diese wichtigen Worte kennzeichnen trefflich die politische Situation, in der sich die erste proletarische Großmacht gegenüber all den kapitalistischen kleineren Mächten heute befindet. Ohne damit ein Urteil über die innere politische, sowie die wirtschaftliche Lage der Sowjetrepublik fällen zu wollen, muß festgestellt werden, daß es dem russischen Proletariat gelungen ist, sich als proletarische Großmacht außenpolitisch durchzusetzen. Daraus können heute auch alle Verzweiflungsexperimente Frankreichs nichts mehr ändern.

Der Genosse Wigdor Ropp hat kürzlich festgestellt, daß die russische Regierung nach den Erfahrungen mit den Friedensverhandlungen von Versailles kein Verlangen danach trage, die politischen Fragen des Ostens auf einem Weltkongress zu lösen, daß sie im Gegenteil durch die Friedensschlüsse mit Litauen und Estland bewiesen habe, daß in Einzelverhandlungen die Lösung der Spezialfragen sich am besten erreichen lasse. Den beiden Friedensschlüssen mit Litauen und Estland haben sich am 10. und 11. August nunmehr die Friedensschlüsse mit Lettland und Armenien angefügt. Damit schließt sich nun allmählich der Randstaatenkordel um Rußland. Die Entente hatte bis zum letzten Augenblick gehofft, die kleinen Randstaaten zum Kampf gegen den Bolschewismus zu bewegen und noch jetzt hat auf der Konferenz der baltischen Staaten in Libau der französische Vertreter die Hoffnung ausgesprochen, daß der neue Bund der baltischen Staaten ein Instrument zur Bekämpfung des Bolschewismus darstellen werde. Diese Hoffnungen sind nunmehr eitel. Ein Staat nach dem andern hat die militärische Bekämpfung des Bolschewismus als zwecklos aufgegeben und aus einer Barriere zwischen dem bolschewistischen Osten und dem imperialistischen Westen Europas sind sie allmählich zu einem Teil der verbindenden Brücke geworden. Wenn nun auch noch die deutschen Brückenpforten sich öffnen, so wird sich endlich in praktischer wirtschaftlicher Arbeit zeigen können, welches System die größeren wirtschaftlichen Aufbaufakte in sich trägt und welche Verbesserungen und Änderungen an dem erfolgreichen noch vorgenommen werden müssen.

Einen besonders starken Beweis dafür, wie zwecklos eine außenpolitische Bekämpfung des Bolschewismus ist, stellen die Verhandlungen dar, die zwischen Finnland und der russischen Regierung in Dorpat geführt werden. Finnland ist wohl zur Zeit das konservativste Land das an Rußland grenzt, und wenn die finnischen Reaktionen sich entschlossen haben, ohne jede Vermittlung der Entente direkt mit Rußland zu verhandeln, so ist das nur möglich auf Grund der Erkenntnis, daß nicht gewalttätige militärische Abwehr, sondern allein der geistige Kampf das Problem des Bolschewismus zu lösen vermag. Die Verhandlungen in Dorpat sollen in der Hauptsache drei große schwierige Fragen lösen. Im Prinzip sind sowohl die Finnen als auch die Russen ernsthaft gewillt, die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Völkern wieder herzustellen schon aus dem Grunde, weil sie wirtschaftlich eng aufeinander angewiesen sind. Rußland braucht die Erzeugnisse der finnischen Holzindustrie — vor allem das Papier, war seine ganze Buch- und Zeitungsindustrie doch früher auf finnische Erzeugnisse angewiesen. Finnland dagegen bedarf dringend der russischen Lebensmittel und Rohstoffe. Die finnische Regierung steht zunächst allerdings der bolschewistischen mit einem gewissen Mißtrauen gegenüber, sie vermutet noch immer imperialistische Tendenzen bei den bolschewistischen Machthabern und fühlt sich bedroht und fürchtet, eines Tages auch von Sowjetrußland verschlungen zu werden. Dieses Mißtrauen erscheint durchaus unangebracht. Die russische Regierung hat mehr als einmal erklärt, daß die Randstaaten, solange sie — und das Bild mag beibehalten bleiben — sich als Brücke und nicht als Barriere gegen Rußland hin zeigen, in ihrer Existenz und nationalen Autonomie durch Sowjetrußland nicht bedroht werden würden. Selbst bürgerliche Elemente, wie der Helsinki'scher Korrespondent der Deutschen Allgemeinen Zeitung, haben bei den Verhandlungen feststellen müssen, daß die russischen Politiker durchaus nicht als Imperialisten auftraten.